

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Vilém FLUSSER

BIOGRAPHIE

- 18-2** *Vilém Flusser (1920 - 1991)* : ein Leben in der Bodenlosigkeit ; Biographie / Rainer Guldin ; Gustavo Bernardo. - Bielefeld : Transcript-Verlag, 2017. - 421 S. ; Ill. ; 23 cm. - (Edition Kulturwissenschaft ; 152). - ISBN 978-3-8376-4064-9 : EUR 34.99
[#5646]

Der aus Prag (1920) gebürtige Vilém Flusser hat sich weit mehr als Prager denn als Tscheche verstanden, was mit den spezifischen historischen Bedingungen seiner Heimat zusammenhängt. Flusser entstammte einer jüdischen Familie, so daß er Ende der Dreißiger Jahre fliehen mußte und über England ins Exil nach Brasilien geht. Dort aber kann er sich sozusagen neu erfinden, anders als der bekannte Schriftsteller Stefan Zweig, der sich im brasilianischen Exil schließlich selbst tötete. Flusser erfährt erst nach dem Krieg, daß seine gesamte engere Verwandtschaft (Großeltern, Mutter, Schwester) in Auschwitz bzw. Treblinka ermordet worden war, während sein Vater Gustav erst nach Dachau gebracht und dann in Buchenwald ermordet wurde (S. 49).

Flusser wird zu einem wichtigen Medienphilosophen, als der er vor allem in der Medienwissenschaft rezipiert wurde. Bereits vor einigen Jahren hat Andreas Ströhl eine Flusser-Monographie vorgelegt, die ihn als Vertreter einer Phänomenologie der Kommunikation vorstellte, aber auch ausführlich auf die Prager Prägungen des Denkers einging.¹ Ströhl bemühte sich nicht zuletzt darum, die Engführung des Flusser'schen Denkens auf die Medientheorie zu überwinden.

Mit Rainer Guldin und Gustavo Bernardo haben nun zwei Flusser-Kenner, die auch als Herausgeber der *Flusser studies*² tätig sind, eine Biographie zu Flusser vorgelegt.³ Sie folgt chronologisch den Stationen von Flussers Leben, hat aber immer wieder damit zu kämpfen, daß es offenbar nicht im-

¹ *Vilém Flusser (1920 – 1991)* : Phänomenologie der Kommunikation / Andreas Ströhl. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2013. - 254 S. ; 24 cm. - (Intellektuelles Prag im 19. und 20. Jahrhundert ; 5). - Zugl.: Marburg, Univ., Diss., 2010. - ISBN 978-3-412-21033-5 : EUR 29.90 [#3532]. - Rez.: *IFB 14-2*

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz381879305rez-1.pdf>

² *Flusser studies [Elektronische Ressource]*. - 1 (2005) - . - ISSN 1661-5719. - Frei im Internet: <http://www.flusserstudies.net/>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1131271327/04>

mer leicht ist, präzise Angaben vor allem über die früheren Jahre zu machen, was dazu führt, daß öfters auf Interviews von Flusser recurriert wird. Solche Quellen sind naturgemäß nicht allzu verlässlich. So legen denn die Autoren auch ausdrücklich ein Buch im Stil Flussers vor, das auf Fußnoten und Zitatnachweise verzichtet – wie es Flusser selbst in den meisten seiner Texte tat. Das bedeutete bei Flusser oft nicht ganz exakte Zitate, was die Autoren des vorliegenden Buches aber nicht so gemacht haben wollen – bei ihnen stimmen die Zitate, nur kann man das nicht so ohne weiteres überprüfen. Bei Flusser selbst, der hier keineswegs in hagiographischer Form traktiert wird, ist die bibliographische Situation recht komplex, weil es von manchen Texten jeweils bearbeitete Fassungen in anderen Sprachen gibt. Denn Flusser schrieb deutsch und tschechisch, später dann aber auch portugiesisch, französisch und englisch, so daß er ein genuin mehrsprachiges Oeuvre hinterlassen hat, das sich auch kaum für eine klassische Werkausgabe eignet, zumal es sich nicht gut disziplinar einhegen läßt.

Die Bodenlosigkeit, die im Titel dieser Biographie aufscheint, nimmt den Titel der Autobiographie von Flusser auf, die **Bodenlos**⁴ heißt und damit ein wesentliches Moment seines Lebens kennzeichnet, auch wenn es nicht möglich scheint, in denkerischer Hinsicht dem Werk Flussers eine durchgehende Linie zuzuschreiben. Für Flusser war die Bodenlosigkeit ein "Grundempfinden des menschlichen Daseins", die jeder kenne, wenn sie auch oft verdrängt werde. Dabei wohnt der Bodenlosigkeit eine unaufhebbare Ambivalenz inne, da sie zwischen Zwang und Befreiung schwanke (S. 10). Zugleich ist die Bodenlosigkeit aber auch mit dem Problem verknüpft, das Camus in den Mittelpunkt rückte und das auch Flusser beschäftigte: das Problem des Selbstmordes. All das hängt auch mit einem weiteren Aspekt zusammen, dem Verlust des Glaubens, der ebenso unwiderruflich ist wie die Unfähigkeit zu beten (S. 208).

Flusser bleibt singulär, oft widersprüchlich und auch durchaus erratisch, aber immer faszinierend. Das gilt für seine anfängliche Einbindung in die deutsch-tschechisch-jüdische Kulturwelt, mit Bezügen auf Kafka, Masaryk, Hašeks Schwejk, Karel Čapek, dann aber auch für seine Laufbahn im brasilianischen Exil, was in dieser Biographie sehr gut dargestellt wird, indem auch in einzelnen Abschnitten die wichtigsten Personen, mit denen Flusser Umgang pflegte, gezeichnet werden. Diese Beziehungen waren keineswegs spannungsfrei, aber für Flusser äußerst wichtig, um überhaupt philosophisch im Austausch sein zu können. Dabei gehörten auch Persönlichkeiten zu seinem Bekanntenkreis, die der brasilianischen Militärdiktatur seit 1964 positiv gegenüberstanden und wie Miguel Reale ideologisch dem Faschismus zugerechnet werden konnten, auch wenn sich dieser offenbar als "den liberalsten unter den Faschisten" bezeichnet haben soll (S. 104). Da sich Flusser selbst, der schon in den 1930er Jahren über den Kommunismus durch die Sinowjew-Anklage seiner Illusionen beraubt wurde, nicht der Op-

⁴ **Bodenlos** : eine philosophische Autobiographie / Vilém Flusser. Mit e. Nachw. von Milton Vargas [u. editorischen Notizen von Edith Flusser u. Stefan Bollmann]. - 1. Aufl. - Bensheim [u.a.] : Bollmann, 1992. - 295 S. : Ill. ; 22 cm. - (Bollmann-Bibliothek ; 10). - ISBN 3-927901-19-9.

position gegen die Militärdiktatur anschloß, so daß er deshalb, weil er sich entschieden weigerte, "am Spiel der Guten gegen die Bösen teilzunehmen", von Kollegen und Studenten als reaktionär angesehen wurde: "Da Flusser die linke Radikalisierung, die er als billig und unverantwortlich betrachtete, bekämpft, etikettieren ihn die linken Intellektuellen als Rechten, ein Stigma, das er nie wieder loswerden wird" (S. 140).

Flusser hat wohl die damalige Situation nicht richtig eingeschätzt, doch trug er sich offenbar auch schon länger mit dem Gedanken, entweder wieder nach Europa oder in die USA zu gehen (S. 144). Die Biographie schildert auch ausführlich die verschiedenen Schreib- und Buchprojekte Flussers, die Beziehungen zu Verlagen und Publikationsorganen, etwa zur **FAZ**. Interessant angesichts der gegenwärtigen Erinnerungswelle in Sachen 1968 ist, daß Flusser der Zeitung damals einen Text **Auf der Brücke von Avignon** anbot, „in dem er sich klar gegen die politische Haltung der 68er-Generation ausspricht“, der aber von der **FAZ** abgelehnt wurde, weil der Artikel „in seiner Einseitigkeit mehr Missverständnisse als einem lieb sein könne“ schaffe (S. 154).⁵ Neben der Darstellung von Flussers Leben darf dasjenige seiner Frau Edith nicht vergessen werden, so daß auch aus Interviewstellen mit ihr ausführlich zitiert wird, was für eine angemessene Einschätzung Flussers sehr nützlich ist (z.B. S. 165 - 168). Wenn Brasilien für Flusser in vieler Hinsicht ein wichtiger Bezugspunkt war, nicht zuletzt auch durch die Bekanntschaft etwa mit dem Schriftsteller João Guimarães Rosa, über den er mehrere Essays schrieb, so spielte doch in der letzten Zeit seines Lebens ab 1972 wieder Europa eine stärkere Rolle, bis er nach einem nomadischen Leben schließlich wieder in Prag angelangt, wo er auch begraben ist – zu Tode kam er, wie Albert Camus, durch einen Autounfall (S. 111). Zunächst bleiben aber enge Beziehungen zu Brasilien bestehen, auch familiärer Art, dann fährt Flusser 1980 das erste Mal nach Israel, was bei Flusser einhergeht mit einer „Um- und Neudeutung des Judentums“ (S. 207).

Der große Durchbruch für Flusser kommt in Deutschland ab 1983, also doch sehr spät, und es beginnt eine reiche Publikations- und Vortragstätigkeit, die hier in vielen Facetten vorgestellt wird, was aber an dieser Stelle nicht weiter ausgebreitet werden soll. In einem letzten Teil des Bandes wird dann noch das Nachleben Flussers dokumentiert. Allerlei Ton- und Filmdokumente zu Flusser lassen sich übrigens leicht im Internet finden, darunter auch z.B. Bochumer Vorlesungen von 1991.⁶

Auch wenn die vorliegende Biographie auf einen wissenschaftlichen Apparat verzichtet, basiert sie doch erkennbar auf einer gründlichen Kenntnis der vorhandenen Materialien und Quellen und bietet eine sehr gut lesbare Einführung in Leben und Werk eines vielseitigen Denkers. Am Schluß des Buches finden sich Hinweise auf Online-Angebote zu Flusser (S. 395 - 399), eine Liste seiner Werke sowie der einschlägigen *Literatur* zu Flusser. Auch ein *Personenregister* ist vorhanden.

⁵ Das Originaltyposkript online unter <http://www.flusserbrasil.com/art588.pdf> [2018-04-22]. Auf dieser Website sind auch zahlreiche andere deutsche Artikel Flussers zu finden.

⁶ <https://vimeo.com/user29561997> [2018-04-22.]

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8998>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8998>